

In Reimen gebrachte
Schützen=ACTA

über

Des Aller-Durchleuchtigsten/ Großmächtigsten
Fürstens und Herrns/

S R R R R

**FRIEDRICHS
AUGUSTI,**

**Königs in Koblen / Groß-Hertzogs in
Sittthauen / Neussen / Breussen / Mazovien / Samoytien / Kyo-
vien / Volhynien / Podolien / Podlachien / Liefeland / Smolensko / Severien
und Czernichau / etc. Herzogs zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch
Engern und Westphalen / des Heil. Röm. Reichs Erbs-Marschalln und Chur-
Fürstens / Landgrafens in Thüringen / Marggrafens zu Meissen / auch Ober-
und Nieder-Lausitz / Burggrafens zu Magdeburg / Gefürsteten Grafens
zu Henneberg / Grafens zu der Mark / Ravensberg und Bar-
by / Herrns zu Ravensstein / etc.**

Unsers Allergnädigsten Herrn / etc.

Am 1. und 2. April. 1705.

gehaltenes

Büchsen-Schießen zu Dresden

Geführet von

C. A. S.

ad hunc Actum requirirren Prißsch-Weister.



Mit allergnädigstem Privilegio, und bey Straffe
des Stauß-Bessens/ nicht nachzudrucken/ weswegen der Author alle aus-
gehende Exemplaria mit seiner eigenen Handschrift marqviren soll.

Dresden / gedruckt beyhm Königl. Hoff-Buchdrucker / Johann Nielden.

62
(S. 1. 1. 1.)

Im Namen Gottes Amen

Wir Friedrich Augustus

FRIEDRICH AUGUSTUS

Wir Friedrich Augustus
König von Sachsen
Fürst von Polen
Herzog von Schlesien
etc.

Wir Friedrich Augustus

Wir Friedrich Augustus

Wir Friedrich Augustus





Prüsch-Weister-ENTREE.

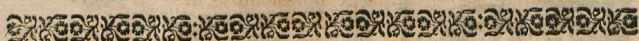


Wenns doch heute ohngefähr
 Noch besser Wetter worden wär!
 Je daß ichs nicht zuvor gewuß!
 Mir ist vergangen alle Lust;
 Wär ich doch gnauer abgekommn/
 Hätt ich den besten Gewinn genommen.
 Ich komme wohl nicht zum stechen/
 So hört ich die Herren Schützen unter-
 einander sprechen.

Zugleich erwehnten Sie dabey/

Daß Mangel an einem Prüsch-Weister sey.
 Diß alles nimmt mich gar nicht Wunder/
 Die Zeiten bringens mit ickunder/
 Denn Herren-Gunst / Aprillen-Wetter
 Verwandelt sich wie Rosen-Blätter.
 So ist auch heut der Erst Aprill/
 Da ieder seinen Narren verbergen will.
 Diß alles hätt ich nicht geacht/
 Und was zu lachen vorgebracht/
 Wenn auff das *extemporisten*
 Mich können so flugs appliciren.
 Da aber unser allergnädigster König gewolt/
 Daß man ein wenig *marquieren* solt/
 Wie sich die Herren Schützen gehalten/
 Laß ich Poeten-Götter walten/
 Und will Knittel-*Hardum* hauptsächlich reuten/
 Erbitten mir aber für allen bey Zeiten/
 Gnädigen *Pardon*, wenn über Verhoffen
 Ich einen und andern zu harte getroffen/

Es schickt sich nicht anders / denn soll es was seyn /
 Muß warlich der Große und Kleine am Reihn.
 Wenn auch die Reime mit *Homers* Gedichten
 Nicht nach der *Scansion* sich richten /
 Mit viel Füßen einher treten /
 So sey ein ieder *Versifex* gebeten /
 Er woll jetzt einen Unterschied machen
 Unter *Seriusen* und *Scherz-Sachen*.
 Ich will mich weiter nicht bekümmern /
 Nur meine Reime also zimmern /
 Daß sie den König in *Pohlen* vergnügen /
 Und die *Herren Schützen* was zu lachen kriegen.
 Wer aber heute wird am meisten mich auslachen /
 Kan gute *Persen* wohl / doch keine *Verle* machen.



Den Krank- Gewinn

Hat Herr Carl Gustav Freyherr von Rackenitz
 Kammer-Herr und Stallmeister.

DEr Herr Stall-Meister Rackenitz fängt an zu gewinnen /
 Nun solt ich mich wohl auf etwas rechtes besinnen /
 Weil aber man Treffens sich gar nicht versehn /
 Und dieser Schuß von ohngefehr geschehn /
 Laß ich es bewenden / denn Ehre genug /
 Daß Er am ersten den Krank davon trug /
 Weil Er sich nun also ans Treffen gewöhnet /
 So soll Er auch ferner noch werden gekröhnet.

Das Erste Kennen.

Den Zweck-Schuß

Seine Majestät der König.

DEn ersten Zweck-Schuß mit gutem Bedacht /
 Haben Seine Majestät wohl angebracht.
 Wird Ihnen das Glück noch ferner so walten /
 So werden Sie allzeit den Vorzug behalten:

36

Ist will es Dieselben mit Weine beschencken/
Ins künftige aber noch besser bedencken.
Es wolle dem Könige immer gelingen/
Und Ihme der Himmel viel Gutes zubringen!

Den Weit-Schuß/

Herr Ober-Schenke/ Graff von Eck.

Sie Hochgebohrner Herr Graff von Eck/
Sie schießen doch nicht so bey weg/
Ich wolt Ihnen gern ein bißgen heucheln/
Soll aber iezo gar nicht schmeicheln.
Drum sag ich: Daß weil Sie so übel geschossen/
So hats den gangen Schützen-Orden verdrossen/
Der schicket Ihnen Sauerkraut und Wurst/
Damit sollen Sie stillen Hunger und Durst/
Und in das künftige besser schießen/
So wirds den Schützen-Orden nicht mehr verdrießen.

Das Andere Kennen.

Den Zweck-Schuß/

Seine Hoch-Fürstl. Durchl. der Herzog
von Hollstein.

Ich da / es trifft doch richtig ein/
Daß Fürsten-Kinder glücklich seyn.
Der Herzog von Hollstein hat sehr wohlgetrossen/
Und also einen guten Gewinnst zu hoffen;
Ist wird Er mit Wein und Apffeln beschenckt/
Daß Er ins künftige ans Treffen gedenckt.

Den Weit-Schuß/

Der Herr Cammer-Herr von Waszdorff.

Er Herr Cammer-Herr von Waszdorff trifft nicht wohl/
Drum Ihn auch niemand rühmen soll.
Wird Ers noch ferner also machen/
So werd ich mich zum Lachen lachen/
Wenn Er so gar leer aus muß gehn/
Und hinter dem Gewinnst hinsehn.

W

Ist

Ist nehm Er mit Wurst und Kraut vor willen/
Damit kan Er sich laben und füllen.

Das Dritte Kennen.

Den Zweck-Schuß.

Der Herr Geheimbde Rath von Reiserwis.

Der Herr von Reiserwis hat Schießen gelernt/
Hat seine Kugel nicht weit von Nagel entfernt.
Er ist fürwahr ein guter Schütze/
Und wohl zu etwas bessers niße.
Drum soll Er mit Confect und Wein
Vor dieses mahl beschencket seyn.

Den Weit-Schuß.

Herr Ober-Küchen-Meister Reiboldt.

W! Ey! Herr Ober-Küchen-Meister Reiboldt/
Das Glück hat Ihnen nicht wohlgevollet/
Ich weiß gewiß / ein Gläßgen Wein
Solt Ihnen lieber / als Sauerkraut und Bratwurst / seyn.
Ist könt ich mein Schärtgen von neulich auswezen/
Wenn ich dürffte ein bißgen aus der Schule schwätzen /
Ich hab aber bey Steffen von Pirne geschworen/
Zu sagen / daß Sie manch hübsch Mädggen geschoren.

Das Vierte Kennen.

Den Zweck-Schuß.

Herr General-Lieut: von Dieszenhausen.

Der Herr General von Dieszenhausen
Der schießt sehr gut / soll auch gut
Ist hat Er nicht weit von Schwarzen getroffen/
Und deswegen ein gut Glas Wein zu hoffen.
Macht Ers hinfort noch weiter so /
So wird auch manches Frauen-Zimmer froh.
Denn wer wohl schießt / der kan wohl
Das beweiß ich mit dem Herrn General Dieszenhausen.

Den

Den Weit-Schuß.

Der Herr Beheimbde Rath Senfft.

Nach große Leute fehlen wohl/
Darum man sich nicht wundern soll/
Wenn Herr Senfft der Beheimbde Rath
Einen Weitschuß bekommen hat.
Ich muß icho sein Lob verschweigen/
Und ein Lied von Sauerkraut und Bratwurst geigen.

Das Fünffte Kennen.

Den Zweck-Schuß/

Der König.

Seine Majestät unser König
Die fehlen warlich wenig/
Ist haben SIE/ wiewohl gewohnt/
So gar des Nagels nicht verschont.
Ich weiß nicht / wo ich soll Worte hernehmen/
Die sich / den König zu loben / bequehmen.
Ist sag' ich nur dieses: Es werden für allen
Dem König die besten Gewinste zufallen.

Den Weit-Schuß.

Herr General Jordan.

Wie daß der Herr General Jordan
Hat so den weiten Schuß gethan?
Er lasse sichs drum nicht verdrießen/
Sauerkraut und Bratwurst zu genießen.

Das Sechste Kennen.

Den Zweck-Schuß.

Herr Cammer-Herr Daugwitz.

Mit Wein / Confecte und Citronen
Soll man den Herrn Cammer-Herrn lohnen/
Denn Er ist ist recht abgekommen/
Und hat den Zweckschuß weggenommen/

B 2

Wenn

Wenn Ihn die Schüsse so alle gelingen/
Wird Er was Gutes von Plase weg bringen.

Den Weit-Schuss.

Der Herr Cammer-Herr Schönbeck aus Pohlen.

NOs Poloni non curamus,
Der Herr Cammer-Herr von Schönbeck hat einen weiten Schuss/
Zur Straffe soll Er sich bequemen/
Mit Kraut und Wurst verlieb zu nehmen/
Wenn Er wird in die Scheibe rücken/
Wird sichs zum bessern Gewinste schicken.

Das Siebende Kennen.

Den Zweck-Schuss.

Herr Ober-Küchen-Meister Reiboldt.

WUn muß ich wohl aus einem andern Thone singen/
Und dem Herrn Ober-Küchen-Meister sein Lob lassen
Er hat iezo wieder eingebracht / (erklingen/
Was Er vorhin nicht beyhm besten gemacht/
Die Landes köndten wohl darinn bestehen/
Daß ich Ihn als einen perfecten Schützen schießen sehen/
Doch aber hab ich für gewiß gehört /
Daß Ihn von Schießen der Hahn verfehrt.

Den Weit-Schuss.

Der Käyserliche Abgesandte / Herr Graff
von Strattmann.

Ech halt die Herren Ausländer aus Oesterreich und Pohlen/
Die wollen Wurst und Sauerkraut aus Sachsen holen/
Drum bringen Sie lauter Weitschüß an/
Wie izo Herr Graff von Strattmann.

Das Achte Kennen.

Den Zweckschuß.

Der Herr Geheimbde Rath von Reifewitz.

Er Herr Geheimbde Rath hat halt ich das Erffessen gepacht/
Indem Er seine Kugel zum Zwecke gebracht.

Seit!

Gelt! Er wird so viel Gewinst erlangen /
Daß Er nicht weiß / was damit anzufangen /
Ich glaub auch / daß Ihm der Wein wohl schmeckt /
Weil Er so nah am Nagel zweckt.

Den Weit-Schuß.

Herr General Jordan.

GIch glaube gewiß / der Herr *General Jordan*
Hat einen Frauen-Zimmer gegriffen dran /
Daß Ihm die Hände so zittern /
Und Er die Scheibe nicht kan erwittern.
Ist soll man Ihm vor allen Dingen
Wieder Sauerkraut und Bratwurst bringen.

Das Neunde Kennen.

Den Zweck-Schuß.

Der Herr Trabanten-Hauptmann Pflug.

GIch *revocire* mit gutem Bedacht /
Was ich vorher hab vorgebracht /
Denn sollten die alle zum Schießen nicht tochten /
Die so redlich mit gefochten /
So wäre dem Herrn Trabanten-Hauptmann von Pflug /
Das ganze Schieß-Haus zum fehlen nicht weit genug.

Den Weit-Schuß.

Der Herr General Jordan.

Herr *Jordan* der tapffre *General*
Schießt ins weite zum drittenmahl /
Wird Er sich ferner nicht mehr schämen /
Will ich Ihn *extra* in die Straffe nehmen.
Ist Er mehr Wurst auff dieser Erden /
Ich fürcht / Er wird zum Schweine werden.

S

Das

Das Zehende Kennen.

Den Zweck = Schuß.

Der Herr General Dieffenhausen.

Dem Herrn *General Dieffenhausen* wird für allen
Heute kein geringer Gewinnst zufallen.
Ist bringt man Ihm Wein und Marcipan/
Das nimmt Er indeß auf Abschlag an.

Den Weit = Schuß.

Herr General - Lieutenant Benediger.

Er Herr *General Venediger*
Derrirt seinen Schuß von weiten her.
Ich glaub / Er hab die Brille vergessen /
Und nach Brabandter - Elle das Korn gemessen /
Nun mag Er füllen seine Haut
Mit Bratwurst und mit Sauerkraut.

Das Liffte Kennen.

Den Zweck = Schuß /

Der König.

Ezt hat der König nun aber getroffen /
Und für allen andern das Beste zu hoffen /
Wer wolte wohl Ihnen das Beste nicht gönnen ?
Dierweil Sie so wohl treffen können ?
Ich glaube / wenn Königreiche aufstünden /
Es wäre kein beßrer Gewinner zu finden.

Den Weit = Schuß /

Ihre Hoch = Fürstl. Durchl. der Herzhog von Merseburg.

Daß dich denn der Welsche Hagel /
Vor schoß der Prinz von Merseburg hart an Nagel.
Ist ist Er nun so sehr verfallen /
Daß Er / für andern Schützen allen /
In diesem Rennen den Weitschuß gethan /
Drum bringet Ihm Kraut und Würste heran.

Das

Das Zwölfte Kennen.

Den Zweck-Schuß.

Für den Königlichen Prinz.

Der Königliche Prinz hat durch den König erlanget/
Daß Er nun auch mit dem Zweckschuß pranget/
Läßt Ihn der Himmel viel Jahre erleben/
So wird Er selbst einen guten Schützen abgeben.
Es bleibt wahr: Wie die Alten gesungen/
Also lernen auch pfeiffen die jungen.
Ein Adler hat niemahls ein Eule geheckt/
Es eufert sich balde / wo was Gutes innen steckt.

Den Weit-Schuß.

Mr. Hoch-Fürstl. Durchl. der Herr Stadthalter.

Als Glücke will sich doch nicht lassen forciren/
Wohl alles nach seinem Belieben regieren.
Obs nun den Glück-Schuß im ersteren Kennen
Dem Fürsten für andern gleich wollen vergönnen /
So läßt es doch seine Tücke nun blicken/
Und muß sich der Fürste im Schützen verrücken.
Was hilft's? Es will sich nicht anders hier fügen/
Sie müssen mit Kraut und Wurst zu Felde liegen /
Wollen Sie dasselbe nicht selber verzehren/
Können Sie solches einen andern verehren.

Den 2. April. hat man erstlich gegleicket / und
hernach gerittert / worauff die Gewinnste in der
Ordnung / wie folget / ausgetheilet worden.

Bei der Austheilung hat der Prißschmeister
also gereimet:

Wer hab ich nun alle Gewinnste gebracht/
Die einem ieden sein Glück hat zugebacht;
Ein Och/ ein Kalb / und auch ein Schwein
Werden dabey zu sehen seyn.

Man könnte auch von diesen Thieren
 Inventiones wohl formiren/
 Mir seynd noch welche beygefallen/
 Davon die beste unter allen.
 Daß man Ochsen und Schweine schlachte/
 Von dem Schweine Würste mache/
 Das Ochsen-Fleisch in Rauch hienge/
 Und das Kalb dem Prischmeister bringe/
 Wird aber mit den andern Gaben
 Das Glück sich nicht gerichtet haben/
 Nach eines jeden Goulto und Sinn/
 Wohlan er rechne es dahin/
 Das Glücke spielt so bund und krauß/
 Und theilet seine Gaben ganz wunderlich aus.

Der Gewinnst der meisten Zweck: Schüsse/ ein glatter sil-
 berner Becher mit einem Deckel / der Herr Geheim-
 Rath von Reiserwitz.

Der Herr von Reiserwitz wird heute wohl Meister bleiben/
 Weil er die meisten Schüsse gebracht in die Scheiben/
 Drum hat ihn das Glücke für andern bedacht/
 Und einen galanten Gewinnst zugebracht/
 Wird er ins künftige noch besser nachsinnen/
 So kan er wohl endlich was rechtes gewinnen.

Die Gewinste auf den Zwölff bundten
 Glücks-Scheiben.

Den ersten von der verguldeten Scheibe
 haben bekommen Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. der Herr
 Stadthalter von Fürstenberg an einem Indiam-
 schen Schlass-Rock und Bonnet.

Das Glücke will nach den Personen sich lencken/
 Und Fürsten-Kinder für andern bedencken/
 Drum nimmt der Herr Stadthalter den ersten Gewinn/
 an Ihnen anständigen Sachen ietzt hin.

Den

Den andern von der versilberten Scheibe
Se. Hoch. Fürstl. Durchl. der Herzog von Württemberg
an einer Sommer-Mantille.

Dem Herzog von Württemberg hat das Glück so wohl gewolt/
Daß Er eine Sommer-Mantille haben solt/
Ich weiß / Er wird auf ein Frauenzimmer dencken/
Die Er bald könne mit solcher beschencken.

Den dritten von der rothen Scheibe
An ein paar Pistolen und Flinte / Herr Ober-Hoff-
Marschall von Wflug.

Est ist die Reibe an den Herrn Ober-Hoff-Marschall kommen/
Den hátt ich gern ein bißgen rumbgenommen/
Doch nein! ich muß mich ganz anders erzeigen/
Und dessen Wohlhalten iest gar nicht verschweigen/
Denn er weiß Flinte und auch die Pistohlen
Durch einen Glück-Schuß für andern zu hohlen.

Den vierdten von der blauen Scheibe
Herr Cammer-Herr und Obrister von Rochau.

Ine Artillerie vom Bomben/ Raqveten und Stücken/
Wie wird sich das für einen alten non meehaberis schicken?
Der von Huren und Sauffen so gar verdorben/
Daß ihme die Glieder fast alle erstorben/
Ey wenn doch der grüne und eichelne Unter
Noch etwa wären verstecket mit drunter/
So könt er sich etwa noch daran ergötzen/
Und auff 4. Wenzel was rechttes auffsetzen.

Den fünfften auf der Purpur-sarbnen Scheibe
an-Hausrath / in specie einer Bade-Wanne und Rügen-
Geräthe / Se. Hoch. Fürstl. Durchl. der Her-
zog von Württemberg.

Das Glück hat Ew. Durchlauchtigkeit aber bedacht/
Und Ihnen viel Hausrath pro mercede gebracht/
D

Was

Was soll denn die Bade-Mulde bedeuten?
Ich glaube/ Sie denken auff künftige Zeiten/
Da etwan von solcher Arbeit zu sagen/
Die man in Mulden pflegt auszutragen.

Den sechsten auf der schwarzen Scheibe
an einem Pferd und Pferde-Besizer/ sambt allen Zuge-
gehörigen/ Herr Ober-Hoff-Meister
von Bese.

Wan kan ich mich weder hinten noch vornen besinnen/
Was der Herr Ober-Hoff-Meister will mit solchen Sachen be-
ginnen/
Ich halte der König wird weiter ausdenken/
Und ihm Pferd und Wagen dazu auch schencken/
Wär auch ein kleines Land-Güthen zu hoffen/
Ich glaub es wäre recht wohl getroffen/
Und mir dürfft es nicht übel gelingen/
Wenn ich hiervon solte die Zeitung bringen.

Den siebenden auf der gelben Scheibe
an allerhand kleinen Cholen von Hausrath/ darunter
ein Spiegel-Eisen/ Puz-Becken und Post-Hörngen/
Herr General von Schulenburg.

Ech glaube / diese Kleinigkeiten
Werden Professionen und Handtwercke bedeuten/
So die Soldaten am meisten nutzen/
Wenn sie sich lassen kleiden und puzen/
Doch werden sie wieder von selben geschoren/
So wohl im Dorff / als zwischen den Thoren.

Den achten auf der Risch-farbnen Scheibe
an einem Bratenwender und andern Zugehörigen / der
Herr General-Lientenant von Neikschütz.

Weil doch die Soldaten gerne Gebratens fressen/
Hat das Glück den Bratenwender nicht vergessen/
Und solchen an den Herrn General lassen gerathen/
Nun mag er sich fein satt sieden und braten.

Den

Den neunnden auf der grünen Scheibe
an einer grünen Sammittenen Falcken-Tasche und Sä-
ger-Hute! Herr Geheimbte Rath und Creys-
Hauptmann von Bosen.

Ine Falcken-Tasche und Hut zum Jagen
Soll der Herr Geheimbte Rath Bose tragen/
Weil er es durch den Glück-Schuß erworben/
Ist ihm für andern zugestorben.
Er jage wohl und fange viel/
Und treffe künsttig / wie iesz / das Ziel.

Den zehenden auf der Seladon-farbnen Schei-
be an Fischer-Geräthe! Ihro Hoch Fürstl. Durchl.
der Herzog von Holstein.

Mit Hamen/Nezen und Fisch-Nezen
Will iesz das Geliicke weisen/
Daß der Fürst gerne Back-Fischnen fange/
Und solche mit den Händen lange/
Denn dürfft ich untern Frauenzimmer-Kleibern fischen/
Ich wolte den Fürsten bey der Hand erwischen.

Den eilfften auf der weissen Scheibe
an einem Schrauben-Kreuz/ Wärm-Flasche und Cam-
mer-Popff / auch andern vielen Haußrath/
Herr General von Schulenburg.

Sollen die Soldaten nicht sterben/
Oder nach der Campagne verderben/
So müssen sie im Winter Ruhe haben/
Umb sich zu pflegen und zu laben/
Drum hat das Glück auch solche Sachen/
Die der Herr General ihm kan zu nuße machen/
Demselben ist für sein Treffen gebracht/
Woran er im Treffen wohl gar nicht gedacht.

Den zwölfften auf der Romeranzen-farbneen
Scheibe an einem Ochsen und Kalbe/der Herr
Lammer-Herr von Seyfertitz.

Der Herr Lammer-Herr kan sich lassen genügen/
Er wird den Ochsen mit dem Kalbe kriegen/
Nur neulich da warff er mit sauren Geberden/
Ein langes Kälbgen auch auff die Erden/
Das wolte kein Fleischer gar nicht kauffen/
So gehts / wenn wir so schrecklich sauffen/
Wenn solches würde gebracht heraus/
So trägts nach Adam Riesens accuraten Rechen-Buche
einen Ochsen und zwey Kälber aus.

Den Ritter-Bewinn
an einem vergüldeten Zeller mit 12. Bechergen / einer gros-
sen Marcipan, und Glas Wein / der Herr
General Jordan.

Ich da der Herr General Jordan
Der ist der tapffre Ritters-Mann.
Jest hat er wieder eingebracht/
Was er vorhin nicht gut gemacht/
Nun ist ans Fehlen nicht zu gedencfen/
Sondern man soll ihn bald beschencken
Mit dem / was ein tapffrer Ritters-Mann
Durch einen Ritter-Schuß erlangen kan/
Auf harte Speiß gehört ein Glas Wein/
Das soll ihm hiermit übergeben seyn.
Er hat rechtschaffen bescheid gethan/
Der tapffere Ritter / Herr General Jordan.

Den ersten Haupt-Bewinn
An einem silbernen Gieß-Becken und Gieß-Kanne / der
Herr Geheimbte Rath von Reifewitz.

Ich daß dich poß Welten wie mach ichs denn nun?
Ich habe nur mit dem Herrn von Reifewitz zu thun/
Jest hat er den ersten Haupt-Bewinnst bekommen/
Und andern das beste fürm Maule weggenommen/
Drum wird ihm ein silbern Geschirre gebracht/
Das ihm das Glück hat zugebracht.

Den

Den andern Haupt-Gewinn

an 2. silbernen Leuchtern

Se. Majestät der König.

S Seinen Majestäten muß es doch gelingen/
Weil SIE alle Schüsse zum Zwecke bringen/
Nun haben SIE den andern Haupt-Gewinnst erreicht/
Da SIE doch mit lauter Zweck-Schüssen gegleichenet.
Ohn heucheln und schmeicheln sag ich frey/
Daß Se. Majestät der beste Schütze sey.
Denn wenn man die Schüsse zusammen macht/
Die SIE auf zwey Personen haben angebracht/
So hat keiner unter allen Schützen
So viel Schüsse in der Scheibe sitzen.

Den dritten Haupt-Gewinn

an einer silbernen getriebenen grossen Schale der
Königliche Brink.

Dem Königlischen Brinken muß billig für allen
Nuch ein hauptfächlich Gewinnstoen zufallen/
Das Glück hat Ihme so wohl gewolt/
Daß er den dritten Haupt-Gewinn haben solt.
Mit rechte soll ER ein Zweck-Schütze nun heissen/
Weil ER sich so lernt auff's Treffen besteißen.

Nach diesem seynd die Geld-Gewinnste/ so meistens in
lauter Klippen bestanden ausgerhetet worden. Der Prißsch-Meister
hat kürzlich darauf also gereimet :

Was ieden das Glück an Gelde bescheret/
Wird Ihnen ohn allen Abzug gewähret/
Wird ein oder der andere sich bedencken/
Und dem Prißsch-Meister was davon schencken/
Der mag dafür so lange leben/
Bis ers Ihnen wird zurücke geben.

E

Auf

**Auf die von Sr. Königl. Majestät dem Herrn
Stall-Meister von Bisthum allergnädigst conferirte Ober-Falkener-
Charge reimte der Preisch-Meister also:**

Der Herr Stall-Meister Friedrich von Bisthumb
Hat erhalten mit grossen Ruhm/
Dass Ihn der König mit guten Bedacht
Zum Ober-Falkener gemacht/
Jetzt hat Er nunmehr mit Vögeln zu schicken/
Und wird so offte die Pferde nicht drücken/
Weil Er auch so wohl hat Treffen gekömt/
Ist ihm vom Glück ein Gewinnstigen gegömt/
Dis hat er erworben mit grossen Ruhm
Der Herr Ober-Falkener von Bisthumb.

**Den letzten Geld-Gewinnst mit einer Saue / welche
in einem Kasten mit vorgeführet worden / bekam der Herr Cam-
mer-Herr von Haugwitz.**

Mer gerne will Schweine-Braten speisen/
Den soll man zum Herrn Cammer-Herrn von Haug-
witz weisen/
Denn Er hat iezo die Saue erhalten/
Ist das nicht Schande vor so einen alten
Zweck-Schützen / das Er nicht besser kan schiessen/
Ich weiß es wird Ihn wohl mächtig verdriessen.
Hätt Er nicht gepoltert / Er hätte getroffen/
Und vor die Saue was bessers zu hoffen.

**Die meisten Weit-Schüsse hat der Herr General Jordan
gehabt / und davor eine lange Brat-Wurst von ertlichen Ellen / nebst
einer grossen Schüssel voll Sauer-Kraut bekommen.**

Aun muß mir zuletzt nach andern allen
Der Herr General in mein Gehege fallen/
Er hat das meiste Sauer-Kraut und Würste genossen/
Weil Er allzeit am weitesten geschossen.

Da

Da dieses vorbei/ wurde nach alter Schützen-Gewohn-
heit dem Herrn General Jordan wegen der gehalten messen Weit-
Schütze der Schuch ausgezogen/ an die Scheibe genagelt/ und von
der ganzen Schützen-Compagnie mauße todt geschossen; Auf solchen
war diese Grab-Schrift:

Du armes Werkzeug mußt vor deinen Meister büßen/
Viel besser wäre dir/ Er trat dich noch mit Füßen/
Unschuldig bist du zwar/ du hast nicht mitgeschossen/
Doch warum leidest du? zerschießt man dich zum Possen?
Gewohnheit bringts so mit/ du aber denck zurücke/
Daß du verdienet hast/ daß man dich gar zerstücke/
Denn wenn dein Meister wolt verbotne Wege gehen/
Da warest du nicht faul/ du ließst/ du bliebest stehen.
Du giengest/ lagest mit/ wenn Ihm ein Frauenzimmer
Die Scheibe halten mußt/ sieh! bist du nicht viel schlimmer/
Als Er wohl selbst ist/ denn mit den blossen Füßen
Hätt Er ohnstreitig doch zu Hause bleiben müssen.
Drum klag ich dich nicht mehr/ man mag dich gar zerreiben/
Es sind schon andre dar/ wenn du gleich hier mußt bleiben.

Des Britzschmeisters Abdankung.

Nun ist auch dieses Schiessen vorbei/
Hab ichs getrieben allzufrey/
Und allen es nicht recht gemacht/
Bitt ich pardon, und bin bedacht/
Mich anders zu insinuiren/
Und künftig besser aufzuführen.

Ich schliesse mit Wünschen: Der König soll leben/
Wott wolte viel Gutes von oben Ihm geben.

Er mehre dem Grossen AUGUSTO die Zeiten/
Er gebe Ihm Kräfte mit Siegen zu streiten!

Es müsse/ was unserm Vermehrer entgegen/
Mit Schrecken zum Füßen des Königs sich legen.

Gewißlich der Himmel/ der wird es so schicken/
Wie wir es jetzt wünschen/ und immer beglücken!

Des Königs Geschäfte/ die nur dahin gehen/
 Mein Sachsen in Ruhe und Friede zu sehen/
 Ich seh es im Geiste/ und höre bey allen/
 Viel Rühmen vom Grossen AUGUSTO erschallen.
 Es las auch der Höchste stets grünen und wachsen/
 Zur Freude den Eltern/ zum Nutzen den Sachsen/
 Den Bringen des Königs/ von dem Ich zu sagen/
 Er werde ohnstreitig dem Vater nachschlagen.
 Es sey so! so hör ich die Antwort gegeben
 Von oben/ daß unser AUGUSTUS soll leben.
 Nun leg ich Ambt und Ornat nieder/
 Und bin/ der ich zuvor war/ wieder/
 In aller Unterthänigkeit/
 Zu dienen fertig und bereit/
 Denen Herren Schützen allen/
 Die Ihrem Könige zu Gefallen/
 Im Scherze aufgenommen/
 Wenn ein alt Stückgen auff's Tapis gekommen.
 Der Himmel/ der lasse Sie wachsen und grünen/
 Ich warte/ wie Sie mir befehlen/ zu dienen.



Ver:

Verzeichniß
Derer
Herrn Schützen/
Und zwar
Ohne Nachtheil des Ranges/
Wie
Sie eingelegt haben.



1. Se. Königl. Majestät in Wolsen ꝛc.
Unser Allergnädigster Herr.
2. Ihre Hoheit der Königl. Prinz.
3. Herr Ober-Schence Brass zu Cä.
4. Herr Beheime Rath von Patkul.
5. Herr Ober-Falckenmeister Bisthum.
6. Herr Beheime Rath und Creys-Haubtmann Bose.
7. Herr Ober-Rüchmeister von Reiboldt.
8. Herr Cammer-Herr und Obrister von Rochau.
9. Se. Excell. der Käyserl. Ambassadeur, Herr Brass
von Stratemann.
10. Herr Cammer-Herr von Haugwitz.
11. Se. Excell. der Herr Ober-Hoff-Marschall Pflug.
12. Herr Cammer-Herr und Trabanten-Hauptmann
Pflug.
13. Herr Ober-Hoff-Jägermeister von Erdmannsdorff.
14. Herr Gen. Lieut. von Reitschük.
15. Herr Gen. Lieut. Venediger.
16. Herr Cammer-Herr von Batsdorff.
17. Herr Cammer-Herr von Seifertiz/Sen.
18. Der Herzog von Wolstein.
19. Herr Cammer-Herr von Schönbeck.
20. Herr

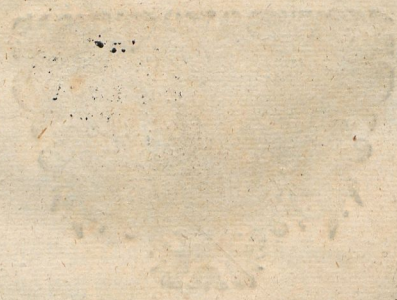
20. Herr Cammer- Herr und Stallmeister Freyherr von Racknitz.
21. Herr General von der Schulenburg.
22. Der Herzog von Württemberg.
23. Herr Ober-Hoffmeister Bose.
24. Herr Geheime Rath Freyherr von Rechenberg.
25. Herr Gen. Lieut. Jordan.
26. Herr Gen. Lieut. Diessenhausen.
27. Der Herzog von Merseburg.
28. Herr Geheime Rath Freyherr von Reiserwitz.
29. Herr Geheime Rath Senfft.
30. Herr Cammer- Herr und Gen. Major, Graff von Flemming.
31. Herr Hoff-Jägermeister von Leibnitz.
32. Sr. Hoch- Fürstliche Durchl. der Herr Stadthalter.



x 3047297 v d 18

70 670 71

20. Die ...
 21. Die ...
 22. Die ...
 23. Die ...
 24. Die ...
 25. Die ...
 26. Die ...
 27. Die ...
 28. Die ...
 29. Die ...
 30. Die ...
 31. Die ...
 32. Die ...



46



In Reimen gebrachte
Schützen=ACTA

über
 Des Aller-Durchleuchtigsten/ Großmächtigsten
 Fürstens und Herrns/

F R E D R I C H

**FRIEDRICHS
 AUGUSTI,**

**Königs in Hoblen / Groß-Hertzogs in
 Sittthauen/ Reussen/ Breussen/ Mazowien/ Samoytien/ Kyo-
 vien/ Vollhinien/ Podolien/ Podlachien/ Liefeland/ Smolensko/ Severien
 und Czernichau/ etc. Hertzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch
 Engern und Westphalen/ des Heil. Röm. Reichs Erb-Marschalln und Chur-
 Fürstens/ Landgrafens in Thüringen/ Marggrafens zu Meissen/ auch Ober-
 und Nieder-Lausitz/ Burggrafens zu Magdeburg/ Gefürsteten Grafens
 zu Henneberg/ Grafens zu der Mark/ Ravensberg und Bar-
 by/ Herrns zu Ravensstein/ &c.**

Unsers Allergnädigsten Herrns/ &c.

Am 1. und 2. April. 1705.

gehaltenes

Büchsen-Schieszen zu Dresden

Geführet von

C. A. S.

ad hunc Actum requirirren Prüssch-Meister.



Mit allergnädigstem Privilegio, und bey Straffe
 des Staup-Bessens/ nicht nachzudrucken/ weswegen der Auctor alle aus-
 gehende Exemplaria mit seiner eigenen Handschrift marqviren soll.

Dresden / gedruckt beyhm Königl. Hoff-Buchdrucker/ Johann Meideln.

42
 (A. S.)

